

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

Einleitung

1 *Männer und Frauen sind gleichwertig (vor Gott)! → Gal.3,28*

Der Mensch ist als -> Mann und Frau geschaffen worden (1Mo1,26f), und beiden gemeinsam gilt der Segen Gottes.

2 *Männer und Frauen sind nicht gleichartig!*

*Sie sind nicht austauschbar. Gott hat sich etwas dabei gedacht, dass er Mann **und** Frau schuf. → 1.Mos.1,31 (Gefährlich: Gender Mainstream)*

Die Frau ist die Schwächere. → 1.Petr.3,7 – Deshalb ist dem Mann die Leitung in der Familie übertragen, als Schutz für die Frau. Er beschützt sie, ehrt sie und hilft ihr.

Sie braucht die Liebe des Mannes → Eph.5,21-25

Die Frau soll dem Mann „Ehre erweisen“, damit er seiner Aufgabe nachkommen kann. Dies alles dient dazu, dass der Segen Gottes in der Familie freigesetzt wird.

Bei aller Wertgleichheit vor Gott soll die Verschiedenartigkeit in natürlicher und sozialer Beziehung gewahrt bleiben. Mann und Frau haben die gleiche menschliche Würde, aber eine unterschiedliche irdische Bestimmung, weil sie in ihren Gaben und Anlagen einander ergänzen und nur zusammen ein Ganzes bilden.

Die Frauen sollen in der Gemeinde schweigen?

(1.Kor 14,33b-35)

Bedeutet diese Aussage, dass Paulus den Frauen allgemein Prophetie, Predigt, Lehre oder Beten (oder vielleicht auch, wenn man den Kontext ansieht, das Zungenreden) verbietet, wenn die Gemeinde zusammenkommt?

Paulus antwortet hier auf eine ganz bestimmte Frage vgl. 1.Kor. 7,1, die die Korinther ihm gestellt hatten.

1) *1.Kor 14,36 ist in der männlichen Form verfasst (im Maskulin Plural), nicht in der weiblichen Form! Wenn Paulus also schreibt, "Oder ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gelangt?", so spricht er hier Männer an! Der Vers könnte also auch übersetzt werden: "Oder ist etwa das Wort Gottes von euch Männern ausgegangen? Oder ist es zu euch Männern allein gelangt?" Dann wird dieser Vers zu einer Anklage gegen die Männer und nicht gegen die Frauen. Was das bedeuten kann, sehen wir in der unten folgenden Auslegung.*

2) *Im ganzen Gesetz des Mose finden wir kein Gebot, dass eine Frau schweigen soll, aber die Formulierung "es ist nicht gestattet" deutet auf rabbinisches Gedankengut hin ("es ist nicht gestattet" ist nämlich typisch rabbinisches Vokabular, hiermit gestatteten oder verboten Rabbiner bestimmte Dinge). Dieses Gedankengut scheint in Korinth zumindest in manchen Kreisen sehr stark vertreten worden zu sein, so auch bei der Verschleierung der Frau (was ebenfalls rabbinische Lehre war). Den Rabbinern galt es als eine Schande, wenn eine Frau ihre Stimme hören lässt. Dieses rabbinische Denken steht aber nicht in Übereinstimmung mit der Bibel, weder was das Alte Testament betrifft, noch was die Lehren Jesu und Paulus' betrifft. (Mtt.15,6)*

3) *Ein dritter Punkt fällt auf, wenn man unseren Text mit dem vergleicht, was Paulus kurz vorher im gleichen Brief über betende und prophetisch redende Frauen schreibt. Dort erlaubt Paulus den Frauen das Beten und prophetisch Reden, von einem Schweigegebot berichtet er dort nichts. Warum sollte Paulus erst das Beten und prophetisch Reden erlauben, wenn er kurz darauf ein Schweigen fordert?*

Eine grundtextnahe Übersetzung

"Gott ist nicht (ein Gott) der Unordnung, sondern des Friedens wie (es) in allen Gemeinden der Heiligen (Gültigkeit hat). - Eure Frauen sollen (nach eurer Anweisung) in den

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

Gemeindeversammlungen schweigen, denn es wird ihnen (von euch) nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich (eurer Meinung nach) unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so (sagt ihr) sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen, es ist nämlich (eurer Meinung nach) unschicklich für eine Frau, in der Gemeindeversammlung zu reden. Oder ist das Wort Gottes von euch (Männern) ausgegangen? Oder ist es zu euch (Männern) allein gelangt?"

Auslegung

"Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens wie in allen Gemeinden der Heiligen."

Dieser Satz wird in vielen Übersetzungen auseinandergerissen, obwohl er ein Vers ist. So wird dann oft der erste Teil als Epilog des vorherigen Abschnittes über die Geistesgaben, Sprachenrede, Auslegung und Prophetie gesehen: "Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens". Und der zweite Teil des Satzes wird dem nächsten Sinnabschnitt über die Frauen in der Gemeinde zugeordnet: "Wie in allen Gemeinden der Heiligen, sollen die Frauen in den Gemeinden schweigen".

Tatsächlich gehört aber der ganze Satz als Epilog zum vorherigen Sinnesabschnitt über die Prophetie: "Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan; denn Gott ist nicht ein Gott der Unterordnung, sondern des Friedens, wie (es) in allen Gemeinden der Heiligen (gilt)". Und damit endet dieser Sinnabschnitt, und der nächste beginnt ganz anders, nämlich mit einer Beschreibung dessen, was in Korinth z.Zt. diskutiert wird:

„Eure Frauen sollen in den Gemeindeversammlungen schweigen, denn es wird ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen, es ist nämlich unschicklich für eine Frau, in der Gemeindeversammlung zu reden“

Dies ist keine Anweisung von Paulus, sondern eine Darstellung der Situation in Korinth. Nicht Paulus will, dass die Frauen in den Gemeindeversammlungen schweigen sollen, sondern vielmehr wollen es manche Männer in der Gemeinde so. Sie begründen es sogar damit: "wie auch das Gesetz sagt". Doch an keiner Stelle besagt das (mosaische) Gesetz, dass die Frauen schweigen sollen - und gerade Paulus sollte dann auch noch diese Lehre vertreten? Denn das Gesetz ist nicht die Grundlage der paulinischen Lehre, sondern die Gnade und der Glaube auf Basis des Neuen Bundes sind es. Paulus würde kein Gebot aufgrund eines Gesetzes aufstellen - und schon gar nicht aufgrund eines Gesetzes, das es in der Bibel gar nicht gibt, sondern das Rabbiner formuliert haben. Nein, vielmehr war hier ein rabbinisches Gebot für die Korinther „Grundlage“ ihres Schweigegebotes für die Frauen in den Versammlungen. Und die Korinther waren es auch, die es unpassend fanden, wenn Frauen in der Gemeindeversammlung redeten, nicht Paulus. Paulus findet hier etwas ganz anderes „unpassend“, nämlich das korinthische Schweigegebot für Frauen in den Gemeindeversammlungen, und so antwortet er den Männern in Korinth, die den Frauen das Reden verbieten wollen, auch sehr scharf:

"Oder ist das Wort Gottes von euch (Männern) ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gelangt?"

Hier steht die männliche Form der Anrede! Paulus spricht die Männer in Korinth an und fragt sie, ob das Wort Gottes denn von ihnen ausgegangen wäre oder nur zu ihnen allein gelangt wäre. Wenn dem so wäre, ja dann könnten sie vielleicht verlangen, dass die Frauen schweigen - aber dem ist eben nicht so. Das Wort Gottes ist eben nicht von den Männern in Korinth ausgegangen, und es ist eben nicht zu ihnen allein gelangt.

In bestimmten einflussreichen Kreisen in Korinth herrschte - was die Stellung der Frauen betraf - offenbar stark rabbinisches Denken vor. Entsprechend dieser Lehren hatte die Frau zu schweigen. Die rabbinischen Kreise in Korinth verstanden dies wohl als Gesetz, das auch für christliche Frauen galt. Paulus teilt diese Meinung der rabbinisch orientierten Korinther

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

ganz und gar nicht. Im Gegenteil, er bekämpft diese Meinungen. Er akzeptiert kein Schweigegebot. Zudem dürfen Frauen laut beten und prophetisch reden, also kann es auch aus diesem Blickwinkel kein paulinisches Schweigegebot geben, denn Paulus würde sich sicher nicht in seinem eigenen Brief widersprechen.

- *Im Kontext v. 1.Kor.14 geht es um das Praktizieren der geistlichen Gaben in der Gemeinde. Paulus lehrt unmissverständlich, dass **alle (natürlich auch die Frauen)** in den geistlichen Gaben dienen sollen. → 1.Kor.14,1. 12.24.26.31 – Deshalb sagt Paulus, auch im Hinblick auf den Dienst der Frauen in diesem Zusammenhang: → **1.Kor.14,39-40***
- *Ps.98,4 fordert uns auf: „Jauchzet dem Herrn, **alle** Welt!“ (Sollten die Frauen nicht jauchzen?)*
- *Ps.150,6 sagt, dass „alles, was Atem hat den Herrn loben soll!“ Auch Frauen haben den himmlischen Atem und sollen demnach den Herrn loben!*
- *In 1.Kor.14,4 schreibt Paulus, dass die Gemeinde durch prophetisches Reden erbaut wird. Nun wird in Apg.21,9 berichtet, dass der Evangelist Philippus 4 Töchter hatte, die prophetisch redeten! Wenn Prophetie zur Erbauung der Gemeinde geschieht, dann müssten diese Töchter in der Gemeinde prophetisch geredet haben!*
- *In Apg. 1,13-14 wird berichtet, dass Frauen mit den Aposteln zusammen gebetet haben. Sie versammelten sich gewöhnlich im Obersaal, ihrem Gemeinderaum. Hätten die Frauen schweigen sollen?*
- *In Lk.2,36-38 wird von der Prophetin Hanna gesprochen. Sie hat im Tempel Gott gelobt (also geredet). In V.38 lesen wir sogar, dass sie „von Gott zu allen redete, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“. Auf jedem Fall hat sie im damaligen Haus Gottes „Gemeinde“ geredet. Diese Tätigkeit könnte man auch als „lehren“ bezeichnen.*
- *Der Missionsbefehl erging gemäß Matth.28 an alle damaligen elf Jünger. Sie sollten gemäß V. 19 alle Nationen zu Jüngern machen und sie taufen. Danach würde sich die Zahl der Jünger ständig vergrößern, die dann wiederum den Befehl haben, in alle Welt zu gehen. Auch Frauen werden gläubig und werden getauft! Wenn sie Jünger(innen) geworden sind, ist auch der Missionsbefehl dadurch an alle Frauen ergangen. Dürfen Frauen gemäß 1. Kor.14,34-36 in der Gemeinde diesem Missionsbefehl nicht gehorchen und müssen sie schweigen?*
- *Joel 3,1-2 hat Gottes Absicht verkündigt, dass in „den letzten Tagen“ Gottes Geist auf alles Fleisch fallen sollte. Er erwähnt in diesem Zusammenhang explizit „die Söhne und Töchter“*
- *Ps.68,12 spricht von einer „großen Schar Siegesbotinnen“ - was machen Boten? - Sie reden!*

Fazit

Also gibt es kein Schweigegebot für Frauen in den Versammlungen der Gemeinde!

Grundsätzlich gilt, auch und besonders in diesem Zusammenhang: Niemals aufgrund nur EINER Bibelstelle eine allgemeingültige Lehre formulieren. - 2.Kor.13,1

Dürfen Frauen in der Gemeinde lehren?

1.Tim 2,11-15

Grundtextnahe Übersetzung von 1Tim 2,11-15

"Eine Frau lerne in den festgelegten Grenzen der Unterordnung. Ich erlaube einer Frau daher nicht zu lehren, **indem** sie über den Mann herrscht, sondern ich will, dass sie die Ordnung bewahrt; denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva, und Adam wurde nicht

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

betrogen, die Frau wurde aber betrogen und fiel in Übertretung. Sie wird aber durch den Nachkommen einer Frau (hindurch) gerettet werden, wenn sie in Glaube, Liebe und Heiligkeit ein besonnenes Leben führt".

*Es ist also nicht so, dass Paulus einer Frau nicht erlaubt, dass sie erstens lehrt und zweitens herrscht, sondern in diesem Verbot gehören beide Punkte aufs Engste zusammen, es handelt sich hier um ein klares Verbot, nach dem Paulus einer Frau nicht erlaubt zu lehren, indem sie über den Mann herrscht. **Es ist also kein Lehrverbot, sondern ein Verbot, eine ganz bestimmte Theologie zu lehren.***

Über das Herrschen:

*Ein weiteres Problem in diesem Text ist das äußerst seltene griechische Wort für "herrschen" (authentein), welches sich im ganzen Neuen Testament nur an dieser einen Stelle findet! Authentein bedeutet umgangssprachlich erst seit dem dritten und vierten Jahrhundert nach Christus herrschen, vorher (also zur Zeit der Abfassung dieses Briefes) hatte es diese Bedeutung noch nicht, sondern es bedeutete entweder morden oder jemanden sexuell zu beherrschen (= zu **dominieren**, wovon sich auch der Begriff der Domina ableitet. Dieses konnte zur damaligen Zeit oft auch bedeuten, durch einen heidnischen Fruchtbarkeitskult zu beherrschen.)*

*Es geht hier um die damals von manchen Frauen verbreitete gnostische Irrlehre, dass nur die Frau Trägerin der göttlichen Offenbarung ist und das göttliche Heil unmittelbar vermittelt. Gewisse Strömungen des Gnostizismus -so besonders der ophitische Gnostizismus, in dem sowohl Eva als auch die Schlange (ophis) verehrt wurden- waren eng mit den Fruchtbarkeitskulten der Kybele, Isis und Artemis verbunden (von denen es nachweislich Tempel in der damaligen hellenistischen Welt gab), sie verehrten Eva und die Schlange und forderten, dass die Männer den Frauen stets sexuell zur Verfügung zu stehen hatten. **Diese Frauen wollten mit ihrer Irrlehre die Männer sexuell beherrschen, und dagegen wendet Paulus sich und verbietet es, diese Irrlehre weiterhin zu verbreiten.***

*(Diese gnostische Irrlehre steht wiederum im krassen Gegensatz zur jüdischen, rabbinischen Lehre, dass die Männer über die Frauen herrschen sollen. Paulus musste immer wieder **beide** Irrlehren bekämpfen, so auch in Korinth).*

*Das mit „sich in der Stille halten" oder „still sein" übersetzte Wort meint im Übrigen nicht schweigen, sondern eher „in festgelegten Grenzen bleiben" oder „**Ordnung bewahren**".*

- *Paulus schreibt in Phil.4,2-3, dass Philippus der Evodia und der Syntyche (beides Frauen) beistehen soll. Sie haben zusammen mit Paulus im Evangelium (also am Wort) gekämpft. Die Hauptaufgabe des Paulus war **Lehre!** Es kann also ziemlich sicher daraus geschlossen werden, dass die beiden Frauen mit Paulus zusammen gelehrt haben.*
- *In 2. Tim.2,2 bittet Paulus den Timotheus, dass er das, was er von Paulus gelernt hat, an treue Menschen (griech. antropos = Männer **und** Frauen) weiergeben soll, die **lehren können**.*
- *In Kol.3,16 heißt es „...in aller Weisheit **lehrt** und ermahnt euch (Männer und Frauen sind gläubig) **gegenseitig**". Hier werden die Gläubigen (also auch die Frauen) aufgefordert, sich gegenseitig (nicht nur die Männer die Frauen) zu lehren.*
- *In 2.Tim.2,24 heißt es, das ein **Knecht** des Herrn **lehrfähig** sein soll. **Knechte** des Herrn sind **Diener** des Herrn! Da auch Frauen Diener(innen) des Herrn sind (z.B. Prophetinnen, Richterinnen, Lobpreisleiterinnen etc.) sollen gemäß dieses Verses auch Frauen **lehrfähig** sein.*
- *In Apg. 18,1-3 lesen wir, dass Paulus bei dem Juden Aquila und seiner Frau Priszilla gearbeitet hat, da sie beide Zeltmacher waren (Paulus war auch Zeltmacher). Im*

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

selben Kapitel V.24 -26 lesen wir, dass der Jude Apollos von Priszilla (beachte: die Frau wird sogar zuerst genannt) und Aquila gelehrt wird.

Kriterien für Leiter und Mitarbeiter im CCN

Punkt 7: Im Lehrkontext der Gemeinde bleiben

Die gesunde Lehre bestimmt die Gesundheit der Gemeinde. Die Ältesten sind verantwortlich für die Lehre und lenken durch die Lehre die Gemeinde. Alle Leiter und Mitarbeiter sind angehalten, unbedingt im Lehrkontext der Gemeinde zu bleiben. Neue Lehrströmungen gemeinsam mit den Ältesten prüfe!
Apg.20,28-30.32; 2.Petr. 2,1; 1.Tim.4,6b; 1.Tim.4,16

Errettet durch Kindergebären?

1.Mo 3,15 - **Der Nachkomme der Frau bringt die Errettung.** Da die Irrlehrerinnen, die Paulus hier ermahnt, meinten, das Heil käme unmittelbar durch die Frauen, stellt Paulus klar, dass das Heil zwar tatsächlich **durch** die Frauen kommt, aber in Wirklichkeit durch den geborenen Nachkommen einer Frau, **Christus** (während die Gnostiker die Leiblichkeit und damit auch Geburten für primitiv und schlecht hielten!).

1.Tim.2,15 ... sie wird aber gerettet werden durch die Kindwerdung, so sie bleiben im Treun (Glauben) und in Liebe und Heiligung mit Vernünftigkeit. (Dahbar Übersetzung)

Worterklärung: KINDWERDUNG - griech. táknoqonia -

Nur in 1. Tim.2,15 vorkommend; in der EÜ nicht zutreffend mit `Kindgebären` und in der LÜ ebenso unzutreffend mit `Kinder zur Welt bringen` übersetzt. Es geht hier um die Kindwerdung des in Jes. 9,5 Benannten, um den verheißenen Samen - 1. Mos.3,15 -, um den, der auf den Thron entrückt wird - Off.12,5.10-, und der in jedem seiner Glieder aus Wasser und Geist erwurde - Joh.3,3.5. Allein die Kindwerdung des Sohnes Gottes, SEIN Kommen ins Fleisch - Röm.8,3 - und das Hinaufgetragenwerden der Verfehlung in diesem Fleisch an den Pfahl - 1.Petr.2,24 - ist die Basis der in 1.Tim.2,15 angeführten Errettung.

Die `Kindwerdung` wird durch die Lehre der Gnosis massiv geleugnet. Deshalb diese Erwähnung in 1.Tim.2,15 → *1.Joh.2,22-24*

Muss die Frau im Gottesdienst ihren Kopf bedecken? → 1.Kor 11,10 ff.

Wörtliche Übersetzung nach dem griechischen Grundtext: Darum soll die Frau Autorität über ihr (gebiets des) Haupt(es) haben. Vollmacht, griech. exousia, hat absolut nichts mit einer Kopfbedeckung zu tun, es bedeutet vielmehr: verliehene oder übertragene Gewalt. Man hat damit aus dem eindeutigen Wort „Vollmacht / Autorität“ ein Zeichen der Unterordnung oder Unterwerfung gemacht. Die Bedeutung von exousia: Matth.10,1: "Er gab ihnen Vollmacht (exousia) über die unreinen Geister". (Vollmacht um über sie zu herrschen, aber nicht ihnen untertan zu sein).

Wenn es nun heißt, die Frau soll eine „Vollmacht“ über ihr Haupt haben, dann kann es nicht bedeuten „zum Untertan oder Unterworfen sein“, sondern über ihr Haupt zu herrschen, also Vollmacht auszuüben.

Gemeint ist natürlich nicht über ihren Mann, als ihrem Haupt Autorität auszuüben, sondern über ihr eigenes.

Wieso sollte ein "Schleier" für eine wiedergeborene Frau ein Schutz sein, wo sie doch wie der Mann in Christus ist, in dem weder Mann noch Frau ist?

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

*Der Mann soll sich nicht verhüllen (= mit dem **Tallith**, dem Gebetstuch), die Frau aber wohl? Und warum gerade beim Beten? Sind die Engel nur beim Beten anwesend?*

+ 1. Es handelt sich bei diesem "Gebot" nicht um ein Gebot Gottes, sondern ein Gebot der Juden bzw. Anordnungen des Talmuds, also der Auslegungsschriften der Juden. 2. **Das Alte Testament enthält keine diesbezügliche Anordnung durch Gott!**

*Wie kommt nun diese Problematik in das Neue Testament? Ganz einfach: Menschen, die Juden waren und dann gläubig wurden, waren mit dieser Thematik vertraut. Diese Menschen mussten sich vor ihrer Bekehrung als Juden beim Beten mit dem **Tallith** - dem Gebetstuch - bedecken. **Übrigens nur die Männer**, da die Frauen ohnehin nicht beten durften.*

Die ersten christlichen Gemeinden wurden von Judenchristen besucht, die ihnen entweder Dinge des Gesetzes Mose aufladen wollten (so bei den Galatern die Beschneidung), oder die ihnen wieder jüdische Überlieferungen aufladen wollten.

So schrieben die Korinther Fragen an Paulus mit Brief A. Paulus antwortet und bezieht sich in 1.Kor.5,9 darauf: "In meinem vorigen Brief habe ich euch geschrieben": Brief B. Auf Brief B schreiben die Korinther wieder mit weiteren Fragen. Paulus antwortet und bezieht sich in 1.Kor.7,1 darauf: " „Wovon ihr mir geschrieben habt". Brief C. Diesen Brief C beantwortet Paulus mit dem 1. Korintherbrief. Die anderen Briefe sind uns leider nicht erhalten.

Es sind also 4 Briefe, in denen zwischen Korinth und dem Apostel Fragen und Antworten ausgetauscht wurden und die Antwort auf die Frage, was denn nun in den anderen Briefen stand, kann nur durch die Antworten des Apostels Paulus festgestellt werden, wenn er zum Beispiel schreibt: "Wovon ihr mir geschrieben habt". 1.Kor.7,1

*Wenn sie ihn also wegen der Kopfbedeckung anfragten und es aber für diese Anfrage keinen alttestamentlichen Grund gab, muss der Grund in der Tradition der Judaisten gesucht werden! Mit diesem Hintergrund **muss** der 1.Korintherbrief gesehen werden! Wer ihn nicht so liest, begreift die Thematik nicht. Die Korinther fragen nicht nach alttestamentlichen Anweisungen, sondern über Anweisungen der Tradition, die aber nur für Juden, nicht aber für Christen galt.*

Nur das Auseinanderhalten dieses Sachverhaltes ermöglicht es uns, biblische Texte richtig einzuordnen.

***Paulus zitiert daher mitten im Text Anweisungen der jüdischen Tradition - nicht des Wortes Gottes(!)** - um den Korinthern Antwort auf Fragen zu geben, die sie stellten.*

*Die Kopfbedeckung des jüdischen Mannes: Er musste beim Beten das Haupt mit dem Gebetstuch, dem **Tallith** verhüllen. Weil aber für die Gläubigen die Zeit der Erlösung da war, und um damit dieses **Zeichen der Unwürdigkeit** abzulegen und mit unverhülltem Angesicht Gottes anzubeten, gibt Paulus die klare Anweisung: "Der Mann verhülle sein Haupt beim Gebet nicht".*

*Die Kopfbedeckung der jüdischen Frau: Auch sie musste nicht nur in der Synagoge verhüllt sein - sie durfte ja sowieso weder beten noch reden - sondern sie war **ständig** verhüllt oder trug einen Schleier über dem Kopf.*

Und nun die gläubige Frau. Sie wird plötzlich mit einer „Geschorenen" gleich benannt. Sagt Paulus doch in Vers 15: das Haar ist der Frau als Bedeckung gegeben. Nun waren da also offensichtlich plötzlich "Geschorene " in der Gemeinde, also ohne Haare, bzw. sie hatten wohl eine Halbglatze, nur in der Mitte geschoren als Kreis (zur damaligen Zeit ein Merkmal der Prostituierten).

+ Das ist der entscheidende Punkt um alles zu verstehen: Es geht hier um Prostituierte, die gläubig geworden waren und die hatten damit das **Recht** sich zu bedecken, weil sie kein Haar zur Bedeckung hatten! (siehe Vers 15: "Das Haar ist ihr zur Bedeckung gegeben.")

+ Wenn eine solche Frau betete oder prophetisch redete, **durfte** sie sich bedecken, die anderen Frauen hatten **Vollmacht** über ihr Haupt, um sich **nicht** zu bedecken.

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

Nun hatten Männer Sorge, dass ihre Frauen, die in der Synagoge sich verhüllt hatten und nun sich nicht mehr bedeckten, jener Geschorenen glichen, deswegen schreibt Paulus jenen bedeutungsvollen Satz: **"Eine Frau hat Vollmacht über ihr Haupt"**. (Im Zusammenhang bedeutet dies: Es zu bedecken oder nicht zu bedecken.)

Vers 13: "Ist es geziemend für eine Frau unverhüllt zu beten" wird oft als Fragesatz in den Übersetzungen wiedergegeben. Es ist aber kein Fragesatz, sondern eine **Feststellung**: **"Es ist für eine Frau geziemend, unverhüllt zu Gott zu beten."** Anders die Frage nach dem langen Haar des Mannes. Vers 14. Es ist eine **rhetorische Frage**, die Paulus nur stellt um den Gesprächspartner zur Anerkennung einer bereits vorhandenen Meinung zu bewegen, eine Antwort erwartet er allerdings nicht.

Viele gläubigen Frauen hatten noch jüdische Männer, die in der Synagoge verhüllt beteten, und das jüdische (nicht biblische) Gesetz sagte auch: "Die Frau soll sich verhüllen". Um den Frauen die Schande zu ersparen, schlimmstenfalls von ungläubigen Verwandten geschoren zu werden, stellt Paulus ihnen die Freiheit in Christus vor Augen:

+ „**Frau, du hast Vollmacht über dein Haupt. Du kannst den Schleier behalten, denn es soll deswegen keinen Streit und keinen Anstoß geben. Hast du aber die Möglichkeit ihn abzulegen, dann tue es, denn ist geziemend für eine (gläubige) Frau, unverhüllt zu beten.**“

Was ist die Bedeutung des **Tallith**, also des Verhüllens vor Gott im Gebet? Wer ihn trugt, nahte sich Gott in der Gesinnung: **Ich bin ein sündiger und verdammter Mensch und nicht würdig, offen vor Gott zu treten. Es war also ein Zeichen der Verdammnis!**

Die Erlösung hat die Herzen und das Leben derer die glauben, freigemacht von aller Verdammnis und Schuld. Deswegen kann Paulus zum Mann sagen: „Bete unverhüllt. Du kannst dich Gott nahen mit aufgedecktem Angesicht.“ Und ebenso zur Frau: „Du hast Vollmacht über dein Haupt. Du musst dich nicht bedecken, weil du frei bist von Verdammnis, du kannst es aber um der Schwachheit der Menschen willen tun!“

+ **Und was ist mit den Engeln?** Wegen der Engel... (V10) Die Engel achten weder auf „Sittsamkeit“, noch schauen die „bösen“ Engel nach schönen Frauen und was dazu noch alles an Unsinnigkeiten geschrieben wurde!

+ Paulus macht darin eine andere doppelte Aussage:

+ 1. Durch das Tragen des Schleiers zeigt die Frau den Engeln, dass sie noch unter Verdammnis steht. Und wenn schon die Engel unverhüllt vor Gott stehen, **wie viel mehr** die Frau, die durch das Blut Jesu Christi erkaufte und erlöst wurde. Sie hat ein doppeltes Recht unverhüllt vor Gott zu treten, denn sie zeigt darin, dass sie eine Tochter Gottes ist.

+ 2. Engel halten sich genau an die von Gott gegebenen Ordnungen und das sollen die Frauen auch machen.

EXKURS: Einer ist des anderen Herrlichkeit; 1Kor.11

Vers 2. Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allen Dingen meiner eingedenk seid und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe. (Paulus hat keine jüdischen Überlieferungen an Nicht-jüdische Gläubige weitergegeben) Vers 3. Ich will aber, dass ihr begreift, dass Christus eines jeglichen Mannes Haupt ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber Christi Haupt. (Das Wort "begreifen" hat die Grundbedeutung von: mit dem geistigen Auge gesehen haben, als Gegensatz zur Vermutung) Vers 7. Der Mann soll beim Beten und Prophezeien sich nicht mehr das Angesicht mit dem Gebetstuch verhüllen, weil er das Bild und der Abglanz Gottes ist, die Frau aber der Abglanz des Mannes. Vers 4. Jeder Mann also, der betet oder prophetisch redet und hat dabei sein Haupt verhüllt, der beschämt sein Haupt.

Wenn die Frau Abglanz des Mannes ist und der unverhüllt ist, gilt für sie der **gleiche Grundsatz**: Mann und Frau stehen vor Gott mit aufgedecktem Angesicht; → 2.Kor. 3,18.

Der Dienst der Frau in der Gemeinde

*Das führt nun zur damaligen Diskussion aufgrund von Prostituierten (i.d.R. aus Göztempeln), die sich bekehrt hatten, aber noch geschoren waren. Im **Talmud** steht: Eine Frau die sich nicht verhüllt, gleicht der Geschorenen.*

Wie ist diese "Zwickmühle zu lösen? Einerseits soll die Frau unverhüllt vor Gott stehen, andererseits gleicht sie traditionell unverhüllt einer Geschorenen.

Vers 10 antwortet hierzu deutlich: „Die Frau hat Vollmacht über ihr Haupt, ob sie es bedecken will oder nicht.“ Diese Aussage wird um der Schwachheit der anderen willen getroffen, die entweder noch der Meinung waren, dass sie ihr Haupt bedecken müsse oder auch wegen der Fanatiker, die darauf bestanden solchen Frauen die Haare abzuschneiden und sie zu scheren. In Vers 6 gibt Paulus die Forderung der Gesetzlichen wieder (nicht den biblischen Willen!): Wenn eine Frau sich nicht verhüllt, schneide man ihr das Haar ab und schere sie.

Für die übrigen Frauen empfiehlt Paulus daher (nach der Übersetzung aus dem Grundtext): Vers 14. Sie ist ja bedeckt durch das Haar, nur die Geschorenen nicht, sie müssen sich bedecken, weil ihnen das Haar fehlt, das die Natur als natürlichen Überwurf oder Umhang gegeben hat. Vers 15. Es ist der Frau ihre Herrlichkeit, wenn sie Haare trägt, denn dies lehrt die Natur schon. Vers 10. Um der Engel willen soll sie sich nicht (zusätzlich) verhüllen (denn das Haar ist ihre Hülle), denn selbst die Engel stehen unverhüllt vor Gott. Vers 16. Diese Gewohnheit, sich beim Gebet zu verhüllen, haben wir in den Gemeinden nicht - aber um der anderen willen hat die Frau Vollmacht ihr Haupt zu bedecken oder nicht.

Es ist immer wieder erstaunlich wie wunderbar sich die Schrift unter dem Blickwinkel des Neuen Bundes selbst auslegt und auch angeblich „dunkle Stellen“ plötzlich das Evangelium in neuem Licht widerspiegeln. Und ganz nebenbei erhält man auch hier noch wertvolle Hinweise für die aktuelle Zeit - z.B. in Bezug auf die Angemessenheit gewisser Kleiderordnungen in der Gemeinde. Denn nicht jede Frisur und „Modetrend“ muss unbedingt auch in der Gemeinde zur Schau gestellt werden!

Der Herr hat uns durch sein Erlösungswerk eine völlige Freiheit erworben. Eine völlige Freiheit, um Christus durch uns in eine hungrige Welt fließen zu lassen. Ob wir nun männlich oder weiblich sind, wir sollten der Welt nur Jesus zeigen. Der Platz in der Gemeinde Jesu Christi sollte nicht vom Geschlecht abhängig sein, sondern von der Tatsache, dass die Frau oder der Mann durch das Blut Jesu erlöst worden ist. Wir sind alle eins in Christus!

Wie können wir jemals den Missionsauftrag erfüllen, wenn über die Hälfte des Leibes Christi nicht einmal insoweit geehrt wird, dass ihnen zugestanden wird, ihre Berufung zu erfüllen. Wenn Männer ihre Frauen in der Berufung unterstützen, die sie von Gott erhalten haben, dann werden sie reichen Lohn empfangen. (John Bevere „Der Lohn der Ehre“)